



Statut

für die städtische Sparkasse zu Breslau.

Unter Aufhebung aller seitherigen statutarischen Bestimmungen wird von dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung für die seit dem Jahre 1821 bestehende Sparkasse der Stadt Breslau das nachstehende Statut gemäß des für das Sparkassenwesen erlassenen Reglements vom 12. December 1838 festgesetzt und tritt nach vorangegangener dreimonatlicher Bekanntmachung am 1. April 1881 in Kraft.

Die bis zu diesem Zeitpunkte auf Grund der seitherigen statutarischen Bestimmungen angestellten und noch umlaufenden Sparkassen-Duittungsbücher behalten fortdauernd ihre Gültigkeit. Das gegenwärtige Statut tritt aber auch rücksichtlich der auf jene Bücher geleisteten Einlagen in Wirksamkeit, sofern dieselben nicht innerhalb der vorgedachten dreimonatlichen Frist nach der Publication zurückgefordert werden. (§ 18 des Reglements vom 12. December 1838.)

§ 1. Die Sparkasse ist eine städtische Anstalt und wird der Städte-Ordnung gemäß von den städtischen Behörden verwaltet und beaufsichtigt. Die Stadt Breslau haftet mit ihrem gesammten Vermögen und ihren sämmtlichen Einkünften für alle bei der Sparkasse gemachten Einlagen und deren Zinsen.

§ 2. Die Sparkasse hat den Zweck, Jedem Gelegenheit zu geben, kleinere Ersparnisse sicher und nutzbar anzulegen.

§ 3. Von der Sparkasse werden Einlagen zur Verzinsung von 1 Mark bis zum Gesamtbetrage von 1200 Mark von einer und derselben Person angenommen; Mündelgelder ausnahmsweise bis zur Höhe von 3000 Mark. Einlagen aus städtischen Fonds, milden Stiftungen, Vereinen, welche gemeinnützige Zwecke verfolgen, sind auch in höheren Beträgen zulässig.

§ 4. Bei der ersten Einzahlung erhält der Einleger kostenfrei ein mit seinem Vor- und Zunamen, Stand, sowie Wohnort versehenes Sparkassenbuch, welches unter fortlaufender Nummer und Serie in der Weise ausgefertigt wird, daß die Bücher der Kasse hinsichtlich der Nummer, des Namens und des Einlagebetrages den, den Einlegern ausgehändigten Sparkassenbüchern entsprechen.

Jedes Sparkassenbuch ist mit dem städtischen Wappen gestempelt, muß von zwei Mitgliedern des Sparkassen-Vorstandes eigenhändig unterzeichnet sein und das mit dem Bestätigungsvermerk des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien versehene Statut enthalten, ferner eine Tabelle, aus welcher der Ertrag der Einlagen von 1 bis 1200 Mark in jedem der nächstfolgenden 10 Jahre unter Zurechnung der stipulirten Zinsen von $3\frac{1}{2}$ Procent und Zinseszinsen ersichtlich ist.

§ 5. Die Sparkasse verzinst die bei ihr in den Tagen vom 1. bis einschließlich den 15. des Monats gemachten Einlagen vom 16. desselben

und die in den Tagen vom 16. bis zum letzten Monatstage gemachten Einlagen vom 1. des folgenden Monats ab. Die Verzinsung dauert ebenmäßig nur bis zum ersten Tage desjenigen Halbm Monats, in welchem die Rückzahlung erfolgt. Nur von der vollen Mark der Einlagen, beziehungsweise der denselben zugeschriebenen Zinsen werden Zinsen vergütet. Alle Bruchtheile-Pfennige bleiben außer Ansaß.

§ 6. Der Zinsfuß beträgt $3\frac{1}{2}$ Procent.

Die städtischen Behörden haben das Recht, den Zinsfuß zu verändern. Jedoch darf der Zinsfuß nicht weniger als $2\frac{1}{2}$ Procent und nicht mehr als $4\frac{1}{2}$ Procent betragen. Jede Veränderung muß mindestens drei Monate vor ihrem Eintritt gemäß § 30 des Statuts zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

§ 7. Die Zinsen der Spareinlagen werden bei der gänzlichen Abhebung der Einlagen, sowie am Schlusse eines jeden Kalenderjahres, also am 31. December berechnet. Werden die Zinsen nicht abgehoben, so erfolgt für dieselben sofort die Verzinsung vom 1. Januar ab.

Die Einschreibung der Zinsen in das Sparkassenbuch kann von dem Einleger verlangt werden.

§ 8. Ueberschreiten die Einlagen nebst aufgelaufenen Zinsen die im § 3 des Statuts vorgesehene Höhe, so wird mit den Einlagen nach Maßgabe der Bestimmung des Reglements vom 12. December 1838, Nr. 12, verfahren.

Werden Sparkassenbücher in einem Zeitraum von 30 Jahren nicht vorgelegt, so treten die Einlagen alsdann außer Verzinsung.

§ 9. Jede zur Sparkasse geleistete Einzahlung, sowie jede von derselben gemachte Rückzahlung muß in das betreffende Sparkassenbuch unter Beifügung des Datums eingetragen und von dem betreffenden Kassen-Rendanten und dem zur Führung des Control-Journals beauftragten Beamten unterzeichnet werden.

Die Namen dieser Beamten sind durch Aushang im Sparkassen-Local bekannt zu machen.

§ 10. Die Rückzahlung der Einlagen erfolgt nur unter Vorlegung des Sparkassenbuchs. Beträge bis zur Höhe von 30 Mark werden ohne Kündigung zu jeder Zeit ausbezahlt; bei größeren Summen ist eine vorherige Kündigung erforderlich, und zwar:

von 1 Woche	bei Beträgen bis 100 Mark einschließlich,
= 2 Wochen	= 200
= 1 Monat	= 300
= 2 Monaten	= 500
= 3	= über 500 Mark.

Die Kündigung muß seitens der Sparkasse in dem Sparkassenbuche vermerkt werden, sonst ist dieselbe als nicht geschehen zu betrachten.

Wird die gefündigte Einlage innerhalb 14 Tagen nach dem Verfalltage nicht erhoben, so verliert die Kündigung ihre Wirkung und tritt die Verzinsung mit dem ersten Tage des darauffolgenden Monats wieder ein.

§ 11. Das Curatorium hat das Recht, auf Antrag von den Kündigungsfristen Abstand zu nehmen und die gefündigten Beträge, auch wenn dieselben 30 Mark übersteigen, sofort auszahlen zu lassen.

§ 12. Die Auszahlungen erfolgen an den Vorzeiger des Sparkassenbuches, wenn dessen Verlust nicht vorher angezeigt oder ein Protest gegen Auszahlung nicht eingelegt, oder etwaige Beschlagnahmen bei der Sparkasse nicht erfolgt sind.

Die Sparkasse hat in allen Fällen das Recht, die Legitimation des Inhabers eines Sparkassenbuches zu prüfen, ohne hierzu verpflichtet zu sein.

§ 13. Sobald ein Sparkassenbuch abhanden kommt, ist dies der Sparkasse seitens des Eigentümers unter Angabe der Nummer des Buches und des Namens des Einlegers zur Verhütung von Nachtheilen sofort anzuzeigen, und erfolgt ein betreffender Vermerk in den Büchern der Sparkasse. Geht die Vorlegung des betreffenden Sparkassenbuches, so erfolgt die Abnahme des letzteren gegen eine Bescheinigung, und die Interessenten werden an das zuständige Gericht verwiesen.

Wird die gänzliche Vernichtung eines Sparkassenbuches in überzeugender Weise nachgewiesen, so kann unter Genehmigung des Magistrats ein neues Sparkassenbuch ausgestellt werden. In allen sonstigen Fällen muß in Bezug angeblich verloren gegangener oder gestohlener Sparkassenbücher inhaltlich der Vorschrift des Reglements vom 12. December 1838 verfahren und das gerichtliche Aufgebot beziehungsweise Amortisation veranlaßt werden.

§ 14. Wird ein Sparkassenbuch, bei welchem der Verdacht der Fälschung vorliegt, vorgelegt, so ist die Sparkasse verpflichtet, dasselbe gegen eine zu ertheilende Bescheinigung zurückzubehalten und dem Magistrat zur weiteren Veranlassung zu übergeben; derselbe entscheidet, ob das betreffende Sparkassenbuch der Staatsanwaltschaft zur strafgerichtlichen Verfolgung übergeben werden soll, oder ob das Buch unzuverlässig ist. In unverdächtigen Fällen ist die Sparkasse befugt, ein verlegtes Buch ohne Weiteres gegen ein neues umzutauschen.

§ 15. Sparkassenbücher, die durch Rückzahlung der Einlagen ausgeglichen, bleiben mit einem mit Vor- und Zunamen, Stand und Wohnung des Erhebers unterschriebenen Vermerk bei der Sparkasse zurück, und ist damit jeder Anspruch an die Sparkasse erloschen.

§ 16. Die Sparkasse befindet sich im Stadthause zu Breslau und ist, sofern nicht ein Anderes bekannt gemacht, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage täglich von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags geöffnet; die Einzahlung und Rückzahlung von Einlagen erfolgt aber nur von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags.

Auf Beschluß der städtischen Behörden und unter von ihnen festzusetzenden Bedingungen können auch außer im Locale der Sparkasse anderweit Einzahlungen bei Annahmestellen innerhalb des Reichthums der Stadt Breslau geleistet werden. Die Bedingungen sind vorher öffentlich bekannt zu machen.

§ 17. Die Sparkasse unterhält bis auf Weiteres einen besonderen Sparverein für die Zeit von Anfang April bis Ende October jeden

Jahres, um unbemittelten Einwohnern Gelegenheit zu geben, in der Zeit des größeren Erwerbes Ersparnisse zu machen und diese zinsbar bei der Sparkasse anzulegen. Die Bedingungen werden von den städtischen Behörden durch ein besonderes Statut festgesetzt.

§ 18. Die obere Leitung der Sparkasse ist einem Curatorium anvertraut; dasselbe besteht aus einem von dem Oberbürgermeister bestimmten Magistrats-Mitgliede als Vorsitzenden, dem Kämmerer und acht von der Stadtverordneten-Versammlung auf eine sechsjährige Amtsdauer gewählten Mitgliedern, von welchen mindestens zwei Stadtverordnete sein müssen. Der Vorsitzende wird bei Verhinderung durch den Kämmerer vertreten.

§ 19. Das Curatorium hat für eine genaue Befolgung der Bestimmungen des Statuts, sowie für die zweckmäßige Verwaltung der Sparkasse zu sorgen und allmonatlich mindestens einmal eine Revision der Kasse und Bestände vorzunehmen. — In jedem Jahre erfolgt mindestens einmal durch den Magistrat eine außerordentliche Kassen-Revision. — Die Kassen-Abschlüsse und Revisions-Verhandlungen sind dem Magistrat einzureichen.

§ 20. Insofern gegenwärtiges Statut nicht besondere Bestimmungen hinsichtlich des Wirkungskreises und der Befugnisse des Curatoriums enthält, steht das Curatorium zu den städtischen Behörden in dem Verhältniß einer städtischen Deputation, und sind die Vorschriften der Städte-Ordnung maßgebend.

§ 21. Das Curatorium hat Bestimmung zu treffen über:

- a. die Höhe und Art der zeitweise zinsbaren Belegung über-schüssiger Kassenbestände;
- b. die dauernde, nutzbare Anlage von Kapitalen.

§ 22. Die Sparkasse ist befugt, die nicht zum laufenden Geschäftsbetriebe erforderlichen Kapitalien in folgender Weise anzulegen:

1. unter Genehmigung des Magistrats durch Erwerb und an-nahmsweise auch durch Beleihung von Hypotheken auf hiesige Grundstücke innerhalb der ersten Hälfte des Werthes derselben. Die Feststellung des Werthes der verpfändeten Grundstücke erfolgt nach den seitens der städtischen Behörden für die Be-leihung hiesiger Grundstücke getroffenen Bestimmungen;
2. durch Erwerb:
 - a. von zinstragenden oder spätestens nach einem Jahre fäl-tigen und auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen des Reichs, eines deutschen Staates oder deutscher com-munaler Corporationen;
 - b. von zinstragenden, auf den Inhaber lautenden Schuld-verschreibungen, deren Zinsen vom Reiche oder von einem Bundesstaate garantirt sind;
 - c. von Prioritäts-Obligationen solcher Eisenbahn-Gesell-schaften, deren Stammactien vom Deutschen Reiche oder einem deutschen Bundesstaate garantirt sind, oder bei welchen das Deutsche Reich oder ein deutscher Bundesstaat be-theiligt ist;
 - d. von Rentenbriefen, sowie von Pfandbriefen landwirthschaftlicher oder kommunaler Credit-Institute Deutschlands;
3. durch Gewährung zinsbarer Darlehne auf nicht länger als drei Monate gegen Verpfändung deutscher geldwerther Papiere, welche die Reichsbank nach dem Bankgesetze vom 14. März 1875 als Unterpfand nehmen darf, und zwar zu höchstens $\frac{3}{4}$ des Courswerthes;

4. bei der Reichsbank und bei der städtischen Bank;
5. bei dem hiesigen städtischen Kassenamt bis zur Höhe von 750 000 M.;

6. durch Gewährung von Darlehen an hiesige öffentliche An-stalten und Corporationen unter Genehmigung des Magistrats bis zur Höhe von 500 000 M.

Die Anlage der Bestände des Reservefonds (§ 28) darf nur in den vorstehend sub 2, 3 und 4 bezeichneten Arten erfolgen.

§ 23. Die erworbenen Effecten sind von der Sparkasse außer Cours zu setzen und werden nebst den hierzu gehörigen Couponsbogen und Talons ebenso wie die Hypotheken-Instrumente unter Verschuß eines hierzu deputirten Mitgliedes des Curatoriums und des Haupt-Redanten verwahrt.

Die Wieder-Inconcessung der Effecten erfolgt auf Antrag des Curatoriums durch den Magistrat.

§ 24. Der Sparkassen-Vorstand besteht aus dem Haupt-Redanten als dem ersten, dem Einnahme-Redanten als dem zweiten und dem Ausgabe-Redanten als dem dritten Beamten der Sparkasse. Sämmt-liche Beamte der Sparkasse werden von dem Magistrat gemäß der für die städtischen Beamten geltenden Vorschriften angestellt.

Ob und welche Cautionen die Beamten der Sparkasse zu leisten haben, bestimmen nach Anhörung des Curatoriums die städtischen Behörden.

§ 25. Der Vorstand hat die Vorschriften und Anweisungen des Curatoriums zu befolgen und die Geschäfte der Sparkasse zur Aus-führung zu bringen.

§ 26. In Quittungen über Gelder, Documente und andere Werthgegenstände ist die unter der Firma: „Städtische Sparkasse zu Breslau“ zu vollziehende gemeinschaftliche Unterschrift des Haupt-Redanten und des Einnahme-Redanten erforderlich.

§ 27. Am Schlusse eines jeden Verwaltungsjahres, also am 31. März, ist ein Jahres-Abschluß zu fertigen, in welchem die Werthe der Effecten nach den von den städtischen Behörden festgesetzten Grund-sätzen, jedoch nie höher als zum Einkaufspreise aufgenommen werden. Das Sparkassen-Curatorium hat über die Wirksamkeit der Sparkasse

Breslau, den 10. November 1880.

(L. S.)

Der Magistrat hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

(gez.) Friedensburg, Bülow.

Vorstehendes Statut für die Sparkasse der Stadt Breslau wird unter Aufhebung des diesseits am 3. August 1872 genehmigten Statuts hierdurch bestätigt.

Breslau, den 28. December 1880.

(L. S.)

Der Ober-Präsident der Provinz Schlesien.

(gez.) von Seydewitz.

Bestätigung.
O. P. 10800.

einen Verwaltungsbericht zu erstatten, welcher durch den Druck zur Veröffentlichung gelangt.

§ 28. Aus den sich nach den Jahresabschlüssen ergebenden Ueber-schüssen wird nach Bestreitung aller Verwaltungskosten dem Reserve-fonds so viel zugeführt, daß derselbe mindestens 10 pCt. des Einlage-Kapitals beträgt.

§ 29. Ueber den nach Dotirung des Reservefonds noch verblei-benden Ueberschuß der Sparkasse einschließlich der Zinsen und sonstiger Einnahmen aus dem Reservefonds wird alljährlich nach Anhörung des Sparkassen-Curatorii von den städtischen Behörden zu öffentlichen Zwecken nach eingeholter Genehmigung des Bezirks-Präsidenten verfügt.

§ 30. Die Sparkasse ist gegen die Einleger in allen die Sparkasse betreffenden Angelegenheiten nur zur Mittheilung durch öffentliche Be-kauntnmachung verbunden; dieselbe ist genügend erlassen, wenn sie in dem Amtsblatt der königlichen Regierung und in den von dem Magistrat alljährlich im December zum voraus bekannt zu machenden hiesigen Zeitungen inserirt worden ist.

§ 31. Jede Abänderung des Statuts bedarf der vorherigen Ge-nehmigung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien und ist gemäß § 30 des Statuts bekannt zu machen. Die Interessenten sind gleichzeitig aufzufordern, im Fall sie sich die Abänderung nicht gefallen lassen wollen, die Spar-Einlagen unbeschadet des ihnen nach § 10 des Statuts zustehenden Rechts, nach Ablauf einer dreimonatlichen Frist, vom Tage der erfolgten Bekanntmachung gerechnet, zurück-zunehmen. Hinsichtlich derjenigen, welche sich zur Rücknahme der Einlagen nicht melden, soll angenommen werden, daß sie auch unter den neuen Bedingungen ihre Einlagen bei der Sparkasse belassen wollen.

§ 32. Eine etwaige Auflösung der Sparkasse, zu welcher die Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien erforderlich ist, sechs Monate vorher öffentlich bekannt zu machen, und sind gleichzeitig die Einlagen nebst Zinsen den Einlegern zur Rück-zahlung nach einer sechsmonatlichen Frist zu kündigen.

Mit den alsdann nicht abgehobenen Beträgen wird nach den gesetzlichen Bestimmungen verfahren.

(L. S.)

Die Stadtverordneten-Versammlung.

(gez.) Meyersdorf, Hainauer, Torrigge, Büttner.

Statut

für

die Alterssparkasse der städtischen Sparkasse zu Breslau,

genehmigt am 5. Juli 1884 von dem Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien.

Mit der städtischen Sparkasse zu Breslau wird eine Alterssparkasse verbunden, welche durch Einlagen von deren Theilnehmern, sowie durch Zuwendungen aus den Ueberschüssen der Sparkasse gespeist, bestimmt sein soll, ihnen für die Zeit des Alters und der Arbeitsunfähigkeit einen Rückhalt zu gewähren.

§ 1.

Theilnehmer an der Alterssparkasse werden Sparer der städtischen Sparkasse, welche im Stadtkreise Breslau ortsangehörig sind, dem Stande der Handlungs- und Gewerbegehilfen, der Lohnarbeiter, Dienstboten oder einem ähnlichen Stande angehören, mit Anschluß der öffentlichen Beamten, und vor vollendetem 45. Lebensjahre ihren Beitritt beantragen.

§ 2.

Behufs Aufnahme in die Alterssparkasse ist von dem Nachsuchenden unter Beifügung eines Geburtscheines oder eines anderen glaubhaften Altersnachweises die schriftliche Erklärung des Beitritts abzugeben.

Das Curatorium der Sparkasse entscheidet über die Aufnahme spätestens innerhalb zweier Monate und kann dieselbe ohne Angabe von Gründen versagen.

Das Curatorium hat ferner das Recht, sobald die Voraussetzungen des § 1 als nicht mehr zutreffend erachtet werden, die Theilnehmer von der ferneren Theilnahme an der Alterssparkasse zu jeder Zeit auszuschließen.

Dem Ausgeschlossenen ist der auf seinem Conto bei der Alterssparkasse stehende Betrag nebst aufgelaufenen Zinsen gegen Rückgabe des Einschreibebuches sofort ausbezahlen.

Gegen die Entscheidung des Curatoriums steht eine innerhalb 4 Wochen anzubringende Beschwerde beim Magistrat, welcher endgiltig entscheidet, offen. Die Beschwerdefrist läuft vom Tage der Zustellung des Bescheides ab.

82135/12

Der Vorstand der Sparkasse hat die Aufgabe, die Sparkasse zu leiten.

§ 3.

Für die Annahmestellen ist das Statut der städtischen Sparkasse maßgebend; jedoch mit der Einschränkung, daß für ein und dasselbe Konto in einem Monat die Summe von höchstens 150 Mark eingezahlt werden darf.

Rückzahlungen erfolgen ausschließlich in der städtischen Sparkasse selbst.

§ 4.

An den drei letzten Geschäftstagen eines jeden Monats dürfen Einzahlungen von den Annahmestellen nicht angenommen werden.

Die Sparkassenbücher, welche von den Einzahlern präsentiert werden, müssen unverletzt sein, sonst sind die Einzahlungen an die Sparkasse zu verweisen.

§ 5.

Die Einzahlungen sind von den Verwaltern der Annahmestellen sofort in ein Journal nach Formular 1 einzutragen, wobei Nachstehendes maßgebend ist:

82135/13

82135/14

M

r städtischen Sparkasse

zung der geleisteten Einzahlungen wird innerhalb mit fortlaufenden Nummern in Spalte 1, das des der Einzahlung in Spalte 2 vermerkt.

3 sind die Einzahlungen nach Vor- und Zunamerutragen. Bei verheiratheten Frauen ist derernd der Stand des Mannes, bei Kindern derers beziehungsweise der Mutter mit anzugeben. mündeten Personen ist außerdem der Tag ihrerer Name des Vormundes anzugeben und insoweit erste Einzahlung handelt, die vormundschaft einzufordern und mit einzureichen.

4 sind die Wohnungen der Einzahlungen möglichs; namentlich ist darauf zu achten, daß bei derAngabe der Herrschaft und bei anderen Personenhnung die Angabe ihres Vermiethers oder Hauses vermerkt wird.

5 hat die Eintragung sämmtlicher eingezahltenrechnung und Uebertragung derselben von SeiteAbschluß am letzten Ablieferungstage eines jederolgen, so daß auch hier die UebereinstimmungSchluß des Monats eingezogenen Beträge mitSparkasse über die an sie während des Monatsträge regelmäßig festgestellt werden kann.

6 werden die Nummern der zu den Einzahlungenübergebenen Sparkassenbücher vermerkt.ungen, über welche erst neue Sparkassenbücherd, ist der Vermerk „neu“ einzutragen. Bei Einssenbücher von der Sparkasse sind deren Nummern

7 wird das Datum des Tages vermerkt, an welchem die Summe der eingezahlten Beträge dem Kassendiener der Sparkasse zur Ablieferung an die Sparkasse übergeben worden ist.

Diese Summe, deren Höhe in Spalte 8 anzugeben ist, muß stets mit der Summe am Schluß des Liefercheins für die Sparkasse übereinstimmen.

§ 6.

Ueber jede Einzahlung haben die Annahmestellen nach erfolgter Eintragung in das Journal das Formular Nr. 2 auszufertigen, alsdann mit dem Dienstenempel zu versehen und sorgfältig darauf zu achten, daß hinsichtlich der Beträge, welche auch stets in Worten anzugeben sind, der Nummern der übergebenen Sparkassenbücher, sowie des Datums der Ausfertigung des Formulars die Angaben des Theiles A mit dem Theil C des Formulars 2 übereinstimmen. Alsdann sind die Theile A und C auf dem Theile B abzutrennen; der Theil A ist als Quittung dem Einzahler auszuhändigen, Theil C dagegen zurückzubehalten, in das betreffende Sparkassenbuch zu legen und mit diesem an die Sparkasse abzuliefern, welche alsdann nach den darin enthaltenen Angaben die Einzahlungen bucht und das